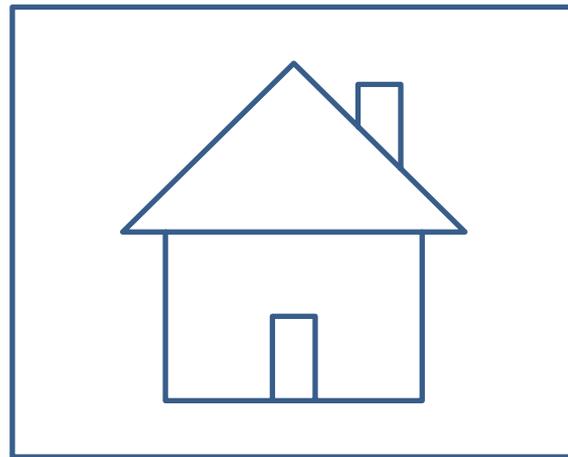


# Allein zu Haus: Kreativität in Zeichen von Corona



DAS TAGEBUCH

WS20/21

Katrin Preußler

# Hinter den Kulissen

## Das Tagebuch

- Ein Projektseminar zwischen Wissenschaft und künstlerischen kreativen Praxis
  - „künstliche Verknappung“ anhand des Beispiels Dogma 95
- Projektentwicklung - von den Anfängen bis zum Schluss
  - Kurzdarstellung der Produktion

# Die Welt in den Fängen einer Pandemie

Der Aufseßplatz im November.  
Vor dem U-Bahneingang herrscht gähnende Leere, sowie auf den Platz selbst.

In jeden Winkel der Stadt, sind diese anweisenden Schilder:  
Abstand einhalten; Maske tragen und Alkoholverbot bzw. zeitliche Aufenthaltsbeschränkungen an öffentlichen Plätzen, die abhängig von der 7 Tage Infektionsinzidenz ist.



Wir sind „sozial“, wenn wir uns von anderen distanzieren  
#stay@home

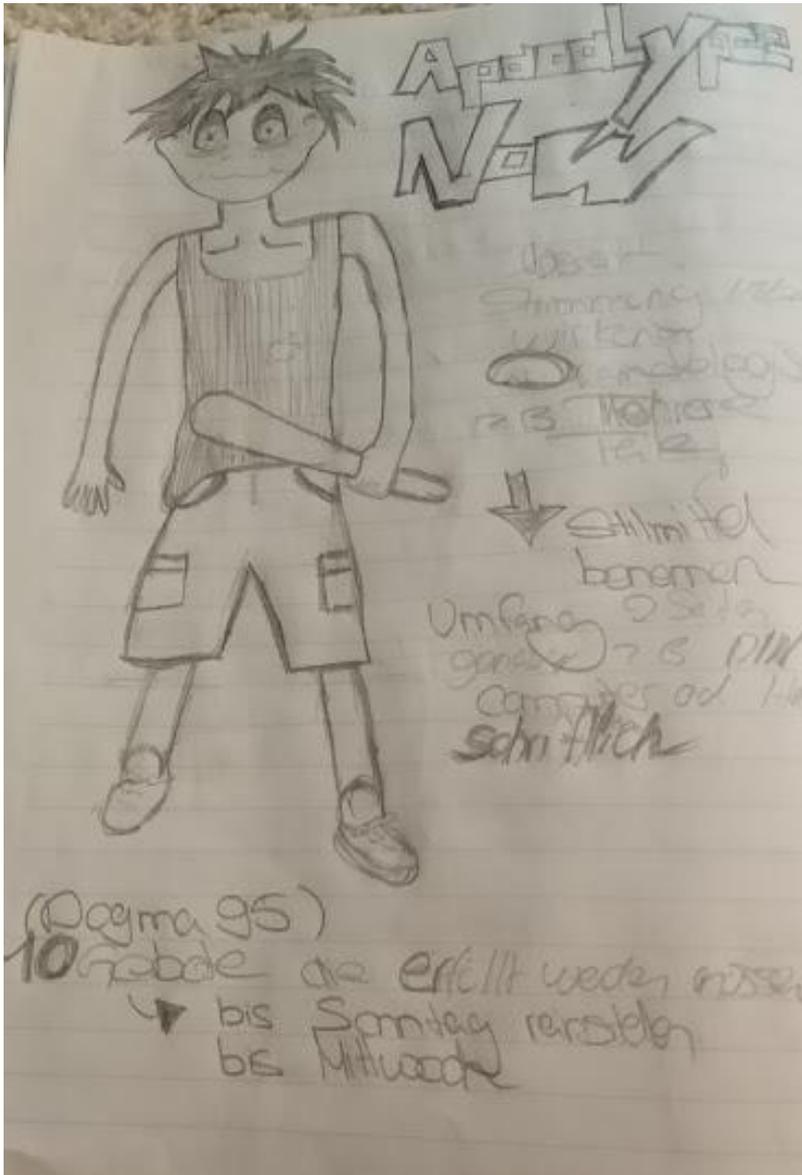
Jetzt ist alles nur noch auf zweckgebundene Kontakte reduziert.

Neben der Pandemie dreht sich die Welt weiter, nur ein bisschen verändert.

Gegenwartsbewältigung...

Es ist beunruhigende Stille... Wie das innere Auge eines Hurrikans.

Mitschrift 18. November 2020.



Aufgrund der Pandemie, den damit zusammenhängenden starken Beschränkungen und fehlenden Einnahmequellen ist für jeden eine **individuelle Herausforderung**.

Existenzielle Ängste, Sorgen um Gesundheit und die Welt, Verunsicherung, extremer Rückzug, Einsamkeit, Unwohlsein, Verlust, Fernweh, oder vielleicht sind dadurch Probleme aufgekommen, die vorher verdrängt wurden.

**Das Seminar bietet die Möglichkeit die Erlebnisse kreativ und reflexiv aufzuarbeiten, in einem Rahmen einer eigenen Apokalypsenkonstruktion.** Anfang Dezember einigten sich alle Mitglieder auf die folgenden Rahmenbedingungen:

# DAS Regelwerk

## „künstliche Verknappung“ anhand des Beispiels Dogma 95

Erlangen, den 2. Dezember 2020 Hiermit verpflichten wir uns, die folgenden Gebote bei der Realisierung unserer Projektarbeit zu beachten:

1. Thema: a. Ich lebe allein zu Haus. b. Ich kann das Zuhause nicht verlassen, weil es draußen gefährlich ist. c. Mein gewohntes soziales Leben ist zusammengebrochen.
2. Form: a. Die Wahl des Mediums ist freigestellt. Einschränkung: Das Projektergebnis muss in digitaler bzw. digitalisierter Form in einem Blog-Format veröffentlichbar sein (siehe Punkt 4). b. Die Wahl von Format und Stil ist freigestellt.
3. Produktion: a. Das Projekt muss von einer Person selbständig realisierbar sein. Ausnahme: Sofern zwingend erforderlich, darf eine weitere Person in einzelnen Momenten der Produktion hinzugezogen werden. b. Das Projekt muss mit den in der Wohnung alltäglich vorhandenen Mitteln realisiert werden. Dies betrifft ausdrücklich auch die Medientechnik. Stichtag dafür ist der 1. Oktober 2020. Ausnahme: Es ist erlaubt, Verbrauchsmaterial nachzukaufen. c. Der Arbeitsprozess (Entwürfe und Skizzen, verworfenes Material, „behind the scenes“) wird dokumentiert (siehe Punkt 4b).
4. Veröffentlichung: a. Das Projektergebnis wird in einem Blog im Internet veröffentlicht. b. Jedem Projektergebnis wird ein Konzepttext sowie eine Auswahl des während der Produktion generierten Materials beigegeben.

Aus Datenschutz- und Personenschutzgründen, werden die Unterzeichnungen nicht in der Präsentation angegeben.

# Die Idee:

## Persönliche Apokalypse - Trennung

Phasen:

- 1) Big Love/ Love 4 Ever
- 2) Die Enttäuschung -Streiten bis einer weint
- 3) Weltzusammenbruch
- 4) Separation
- 5) „Alles glänzt so schön neu!“ - Halts maul Peter Fox!
- 6) (...)?

→ ARBEITSTITEL... noch nichts ist fest...

**Medium der Geschichtenerzählung:** Fotostory

**Angewendete Medien:** Stifte + Papier; PC bzw.  
Onlineprogramme, Handykamera, PowerPoint, ...

**Style:** real Pic' s crossing painting and preaperate Pic' s

# Arbeitsphase II: Now you are alone!

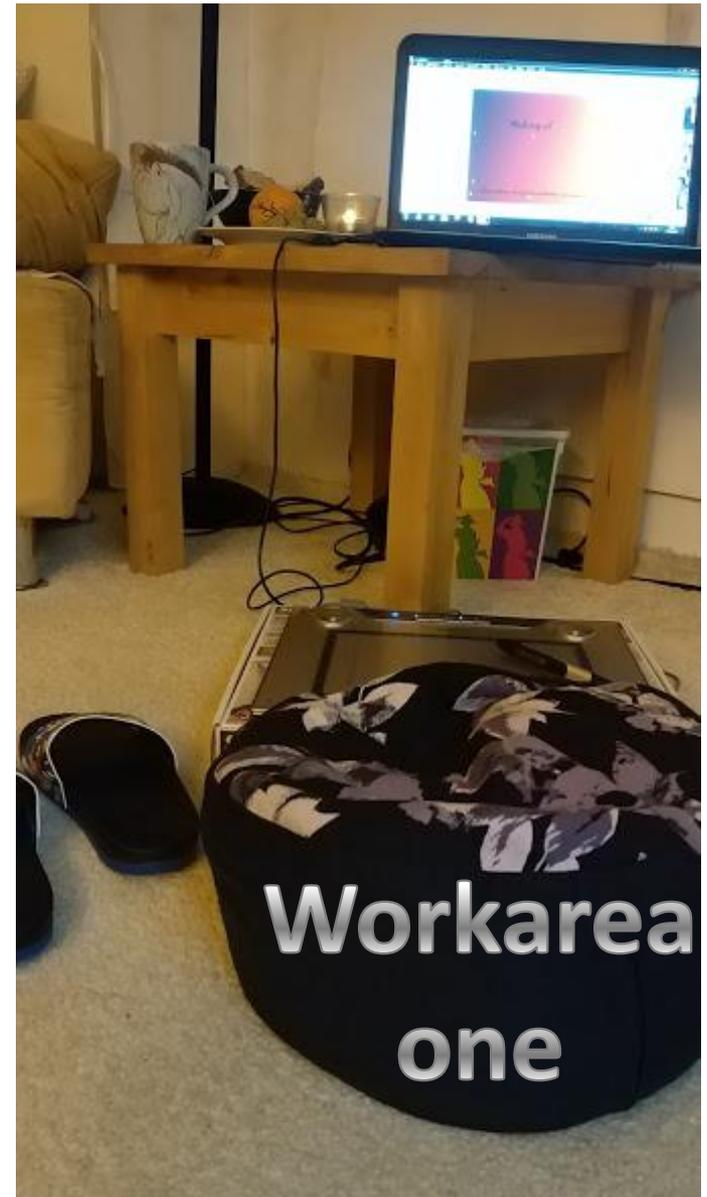
Am Anfang scheint alles einfach, man fühlt sich gut vorbereitet und macht sich ans Werk, bis man zu den ersten Scheiterpunkten gerät:

Das Zeichenbrett benötigt eine neue Erweiterung, die es erst ermöglicht, darauf zu Zeichnen. So ist es nur eine Art bessere Maus zur Bearbeitung von Bildern und Layouts.

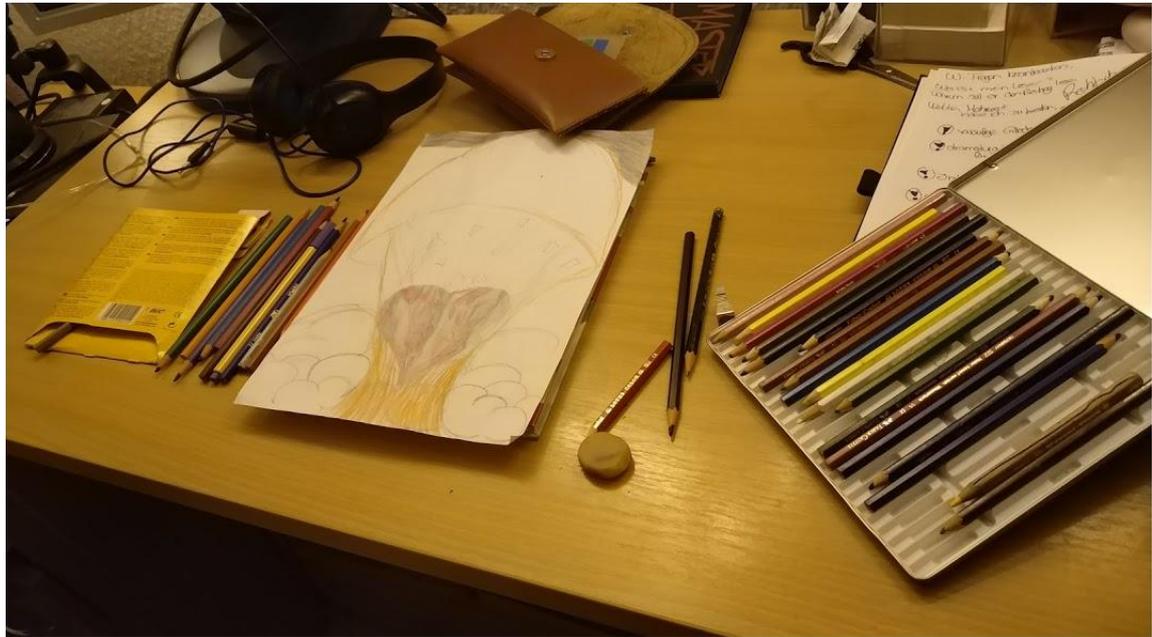
D.h. ich musste ein wenig umdisponieren.

- Spontanes umswitchen: Notizen auf einer Powerpoint sammeln. Festhalten aller Ideen, als übersichtliche chronologische Reihenfolge.
- Notizen sind wild verteilt auf unterschiedlichen Zetteln, Notizbüchern, analog wie digital

→ **Kontingenz zur Vereinfachung**



# WORKAREA TWO



# Love 4 ever! – Die Einführung in das Drama; erste Storynotes

- Es war keine Liebe auf den ersten Blick. Doch dann entwickelte es sich wie eine Bonny und Clyde Geschichte in einem anderen Kostüm.
- Wir gegen den Rest der Welt!
- Zusammen sind wir unbesiegbar! Egal was andere dachten, wir waren füreinander geschaffen. Es schien perfekt, so leicht. Wir waren auf einer Wellenlänge, jeden Schritt den wir gemeinsam gingen schien wie ein gemeinsamer Tanz.
-

Die ersten Skizzen

Sammeln, malen,  
produzieren

# Die Crew - und noch viele mehr



Archivbilder -  
Beibehalten oder  
nur Inspiration?



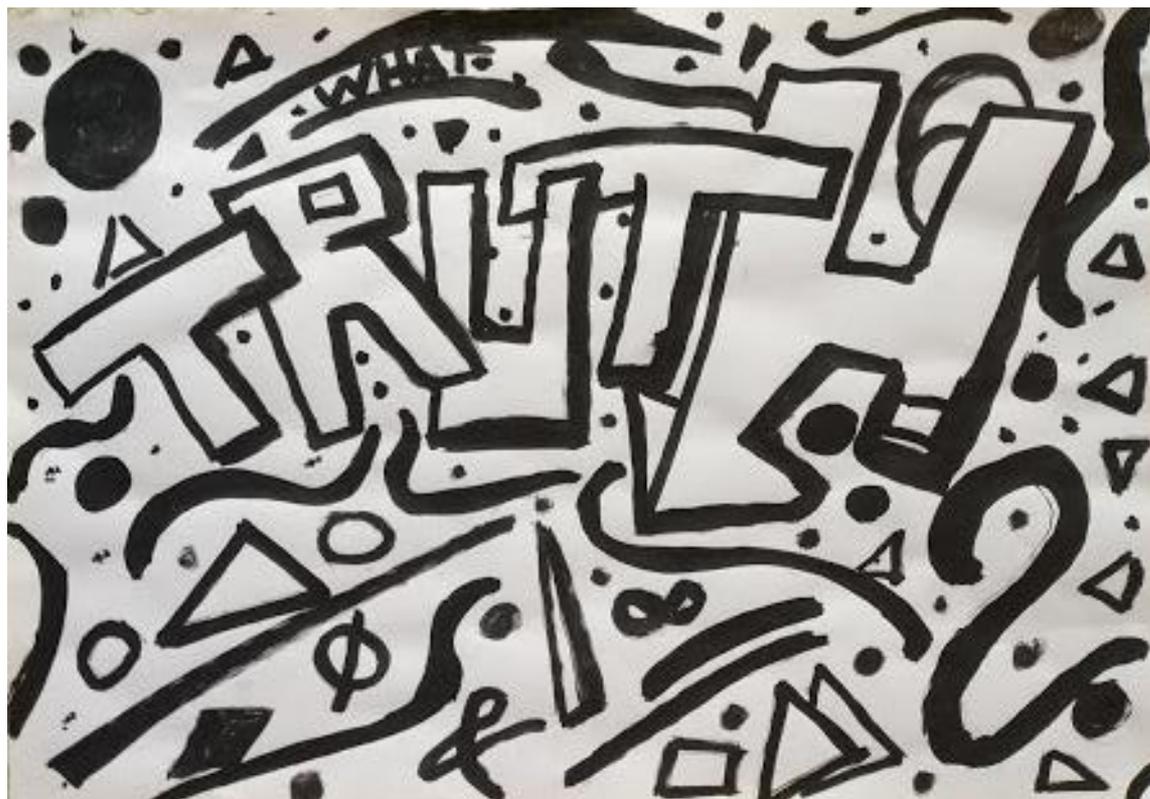
Beziehungen jeglicher Art beruhen auf Vertrauen, Wahrheit, Ehrlichkeit... Um so enger eine Beziehung, um so höher diese Erwartungen an die Werte - um so treffender/verletzender Bei Vertrauensbrüchen

→ Hinweise für Dialog und Textproduktion zu den Bildern



**I am still a Queen!**

→ gebrochener Stolz wird  
**NICHT** nach außen getragen



Entdeckung einer Wahrheit, die erschüttert

Apokalyptische Darstellung  
Eines gebrochenen Herzens



**To Do:**  
Konturen &  
nochmals kolorieren

# Kampf der Spuren hinterlässt

Allein mit den Wunden, Stärke zeigen um jeden Preis!

I hate Fairyland Malbuch  
-Comic von Skottie Young  
Tokyopop Verlag



Produktionsphase

# Improvisation

- Geplant war ein Bildercomic der mittels unterschiedlichen Medien produziert werden soll
- Fotos, analoge Zeichnungen und digitale Bearbeitung mit Zeichenbrett

Für das geplante Vorhaben hätte ich eine zusätzliche Software erwerben müssen

# Improvisation in der Grauzone

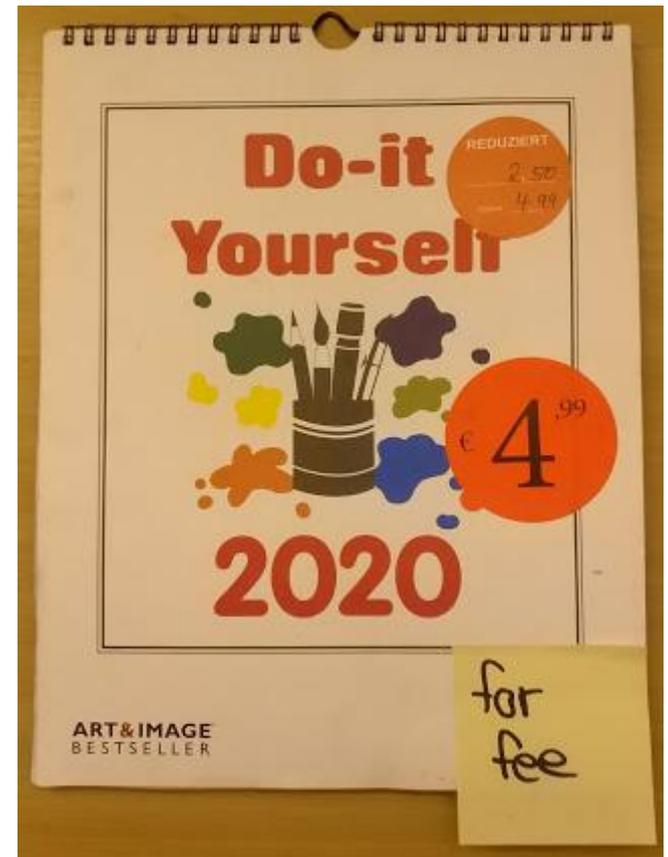
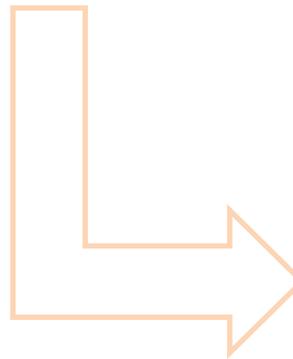
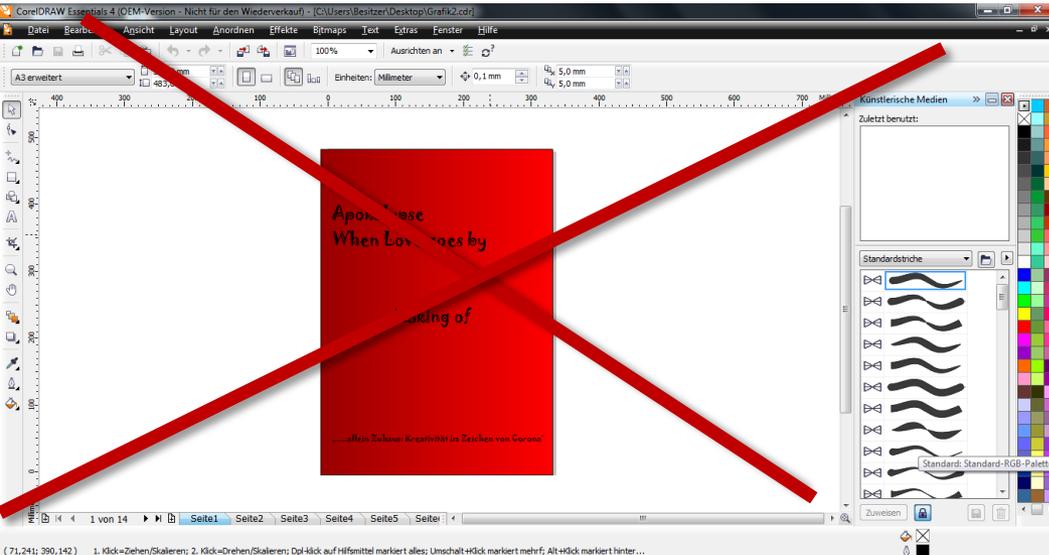
- Etwas neues zu erwerben war in den gemeinsamen verfassten Regeln ausgeschlossen, bzw. wurde an die Sportlichkeit appelliert...
- Rettung: Weihnachten und eine Mitgift eines Familienmitglieds mit den Worten „Du malst doch so gerne!“

→ Ein Selbstgestaltungskalender für 2020

Von Crossmedia back to basics: analoges malen mit  
Feinliner und Buntstiften

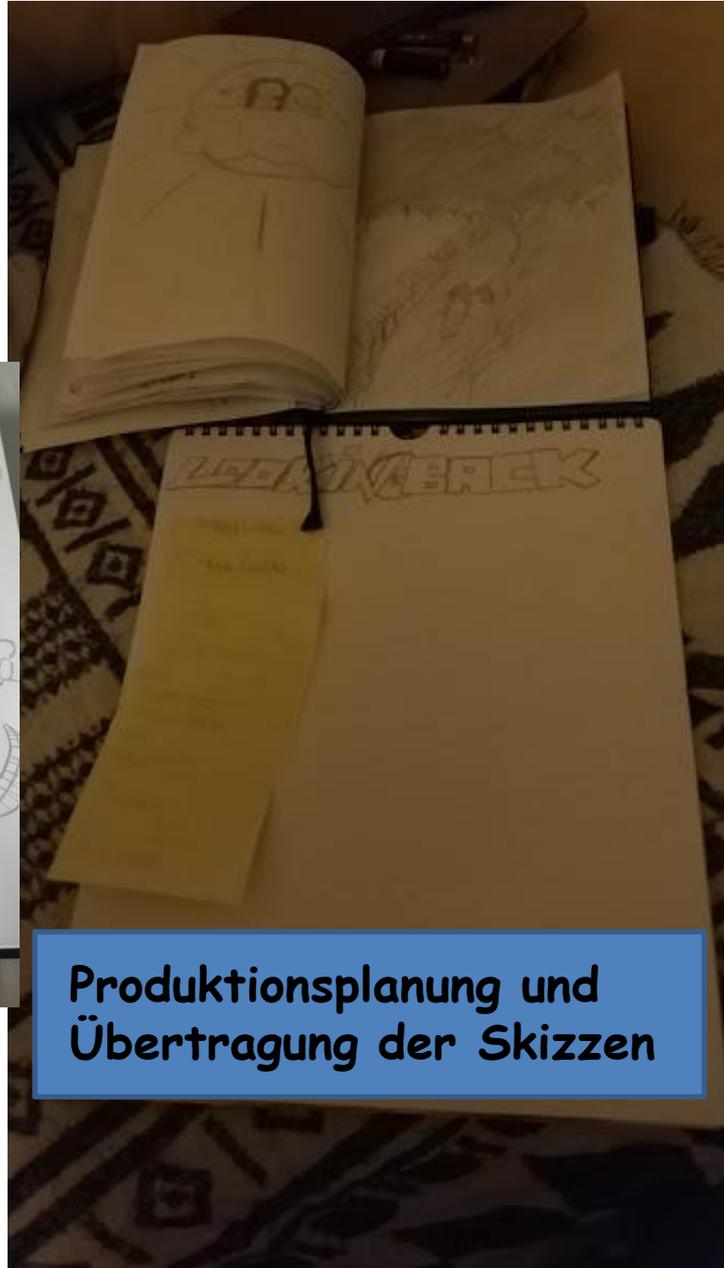
(Crossmedia durch Fotos ausdrucken und bekleben möglich)

# Improvisation in der Grauzone

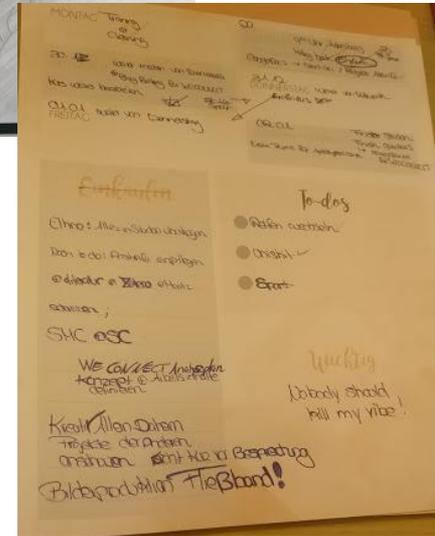
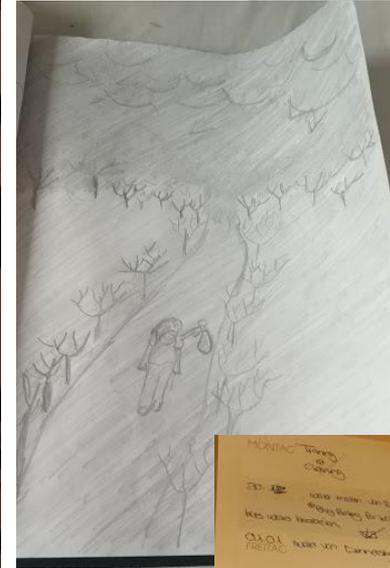


# Kalendergestaltung

- 12 Titelblätter
- 12 Comicstrips
- Thema: Apokalypse Trennung
- Comics: Style? Text? Farbe?
- Stips ungefähr passend zu Titelbild
  
- Schwierigste Herausforderung →  
Bilderstrips, die **ohne Text** funktionieren  
(keine Zeit mehr für zusätzliches Texten von guten  
Dialogen)



**Produktionsplanung und Übertragung der Skizzen**



# Ausrüstung



Feinleiner für Konturen  
(Nachkauf)

## Für Ausgestaltung

### Bastelkoffer:

Tonpapier diverse Farben,  
Acrylfarbe, Wasserfarben, Perlen,  
Glitzer, Pinsel, Lackstifte,  
Uvm.

### Schublade:

Diverse Klebersorten,  
Buntstifte, Filzstifte, etc.

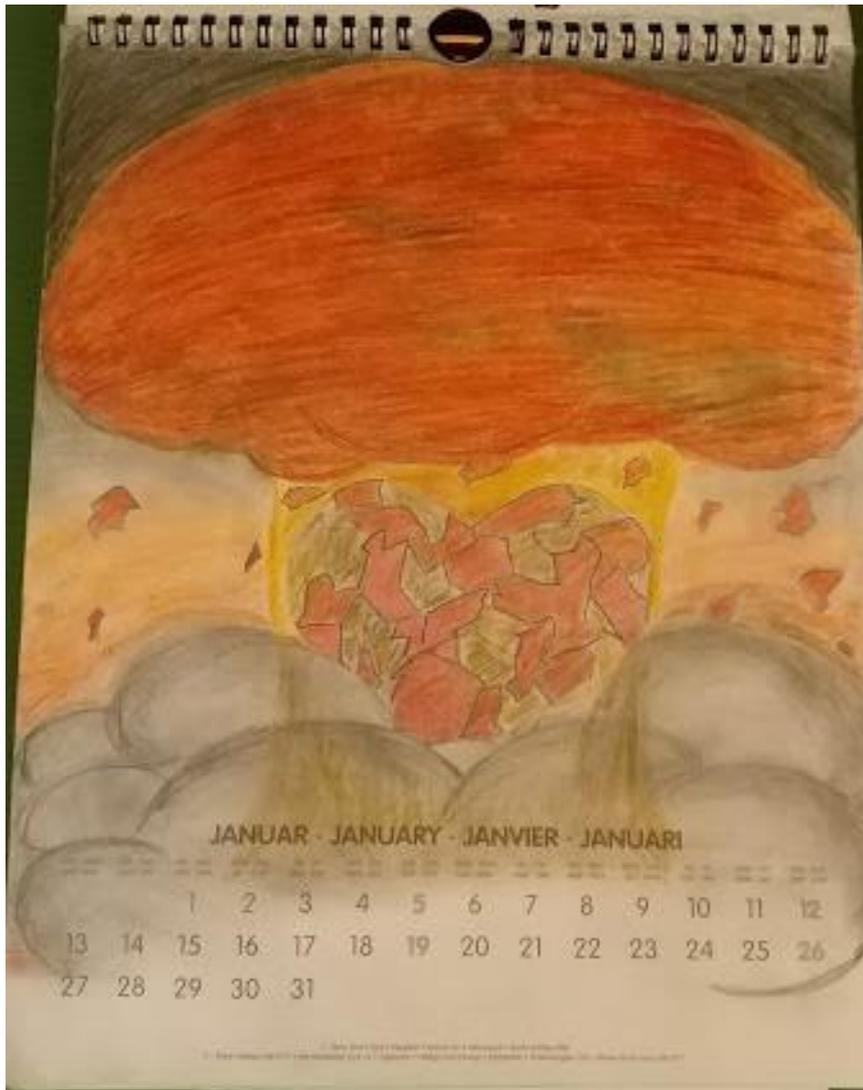
Weißes Druckerpapier



# The Beginning



# Januar



# Februar



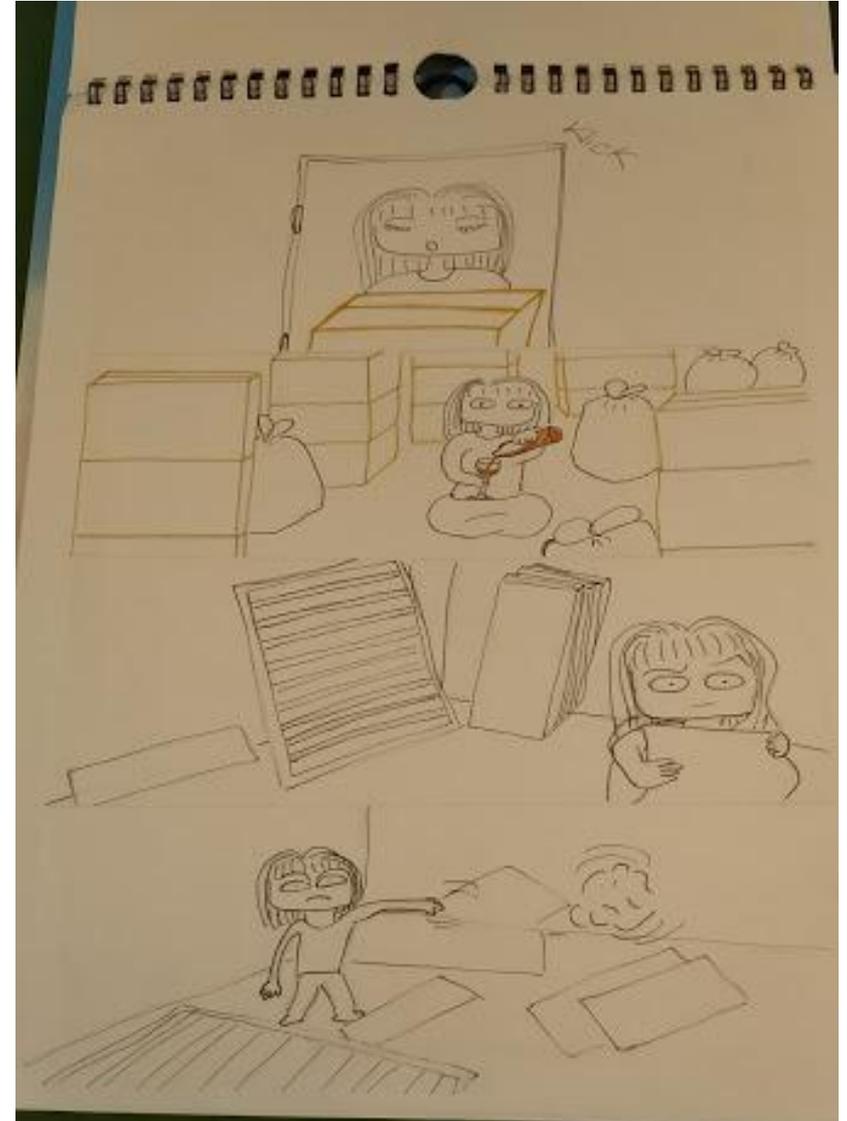
# März



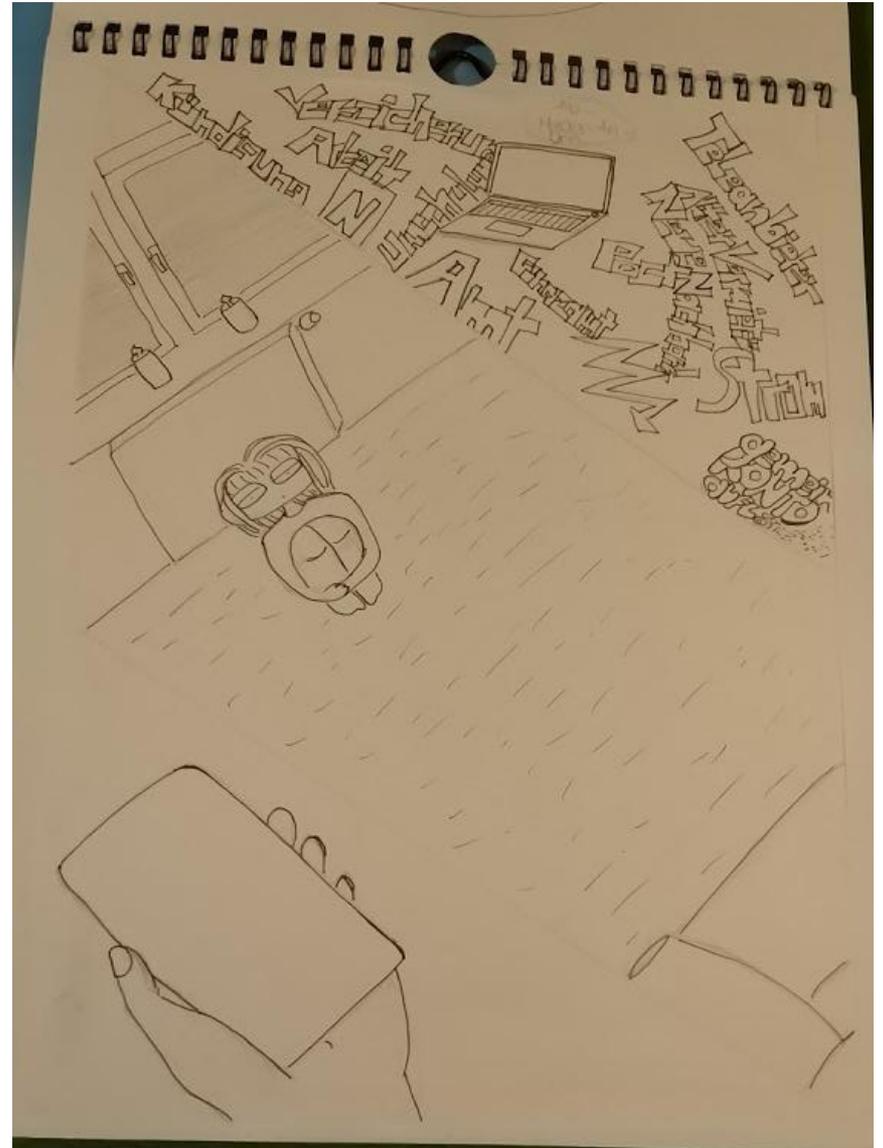
# April



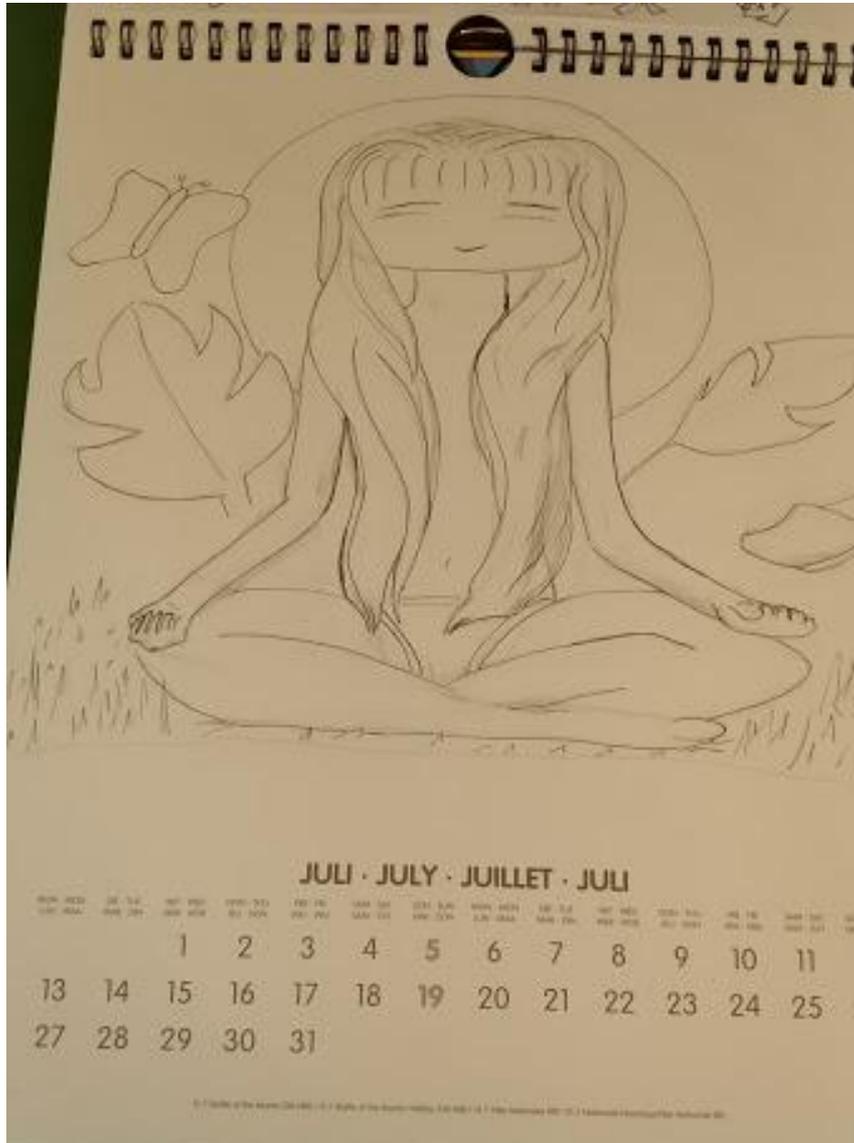
# Mai



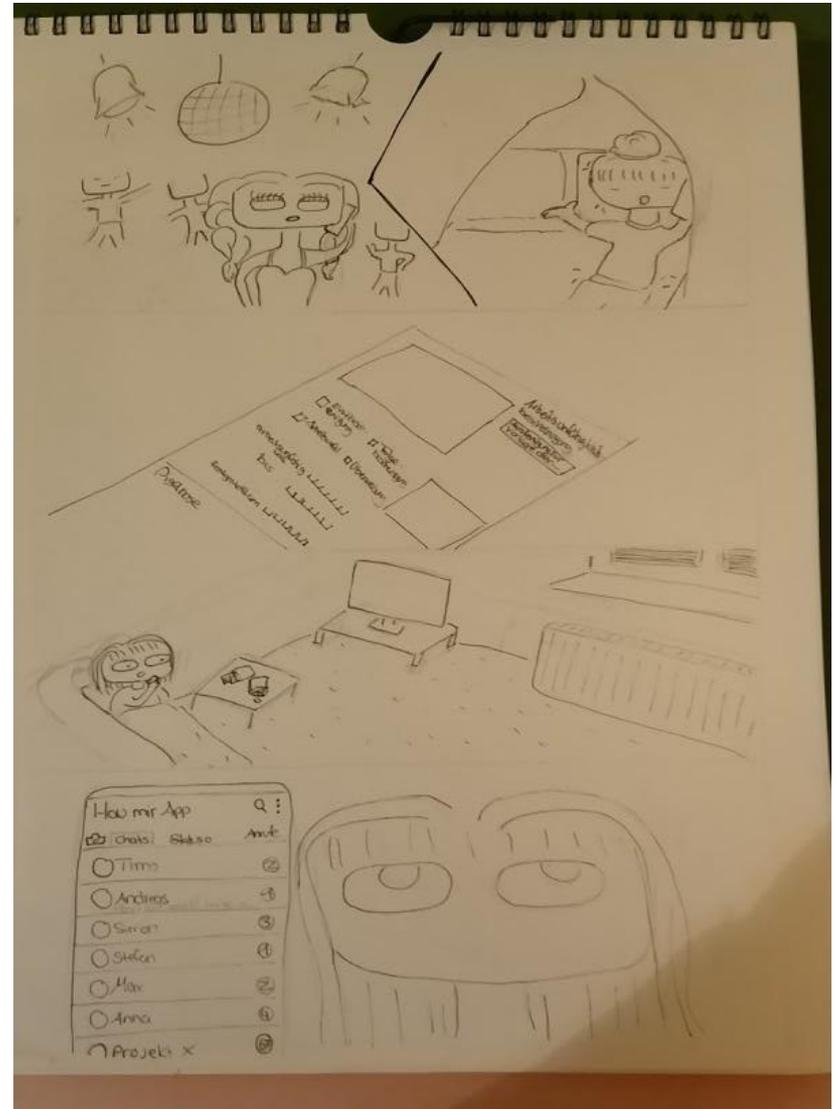
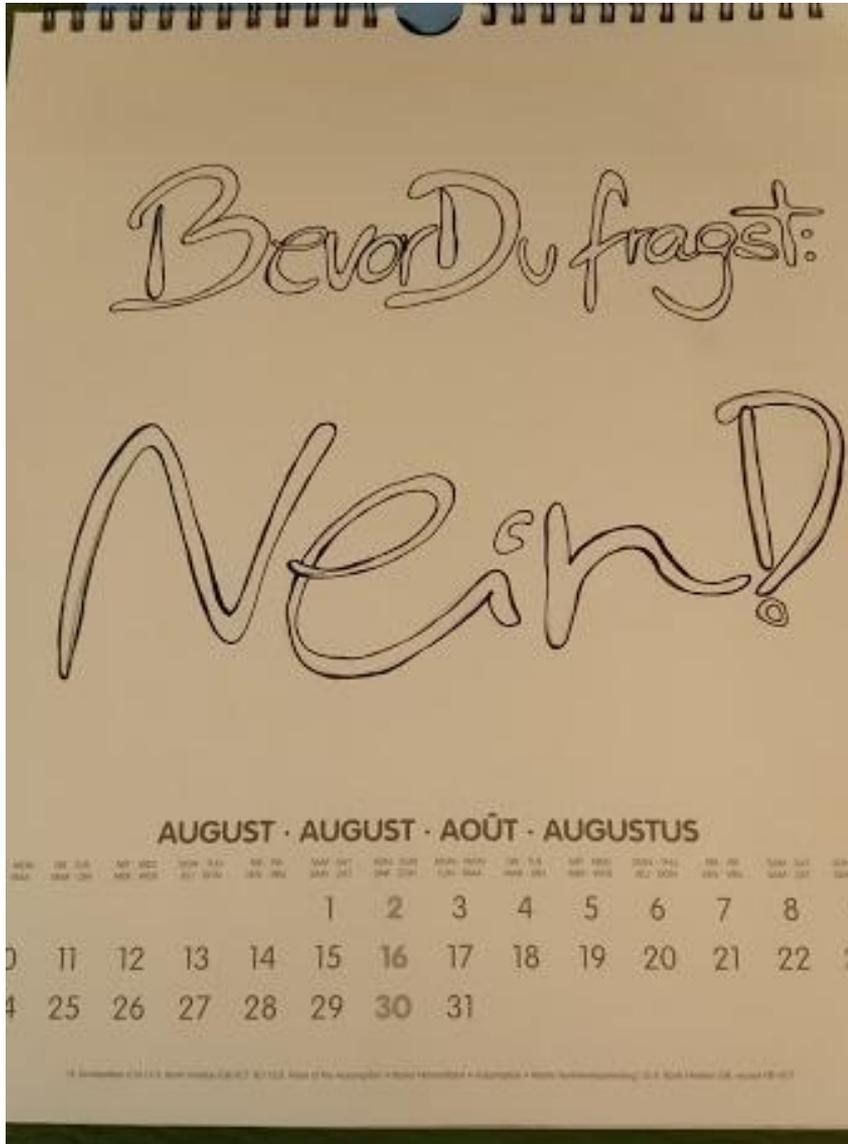
# Juni



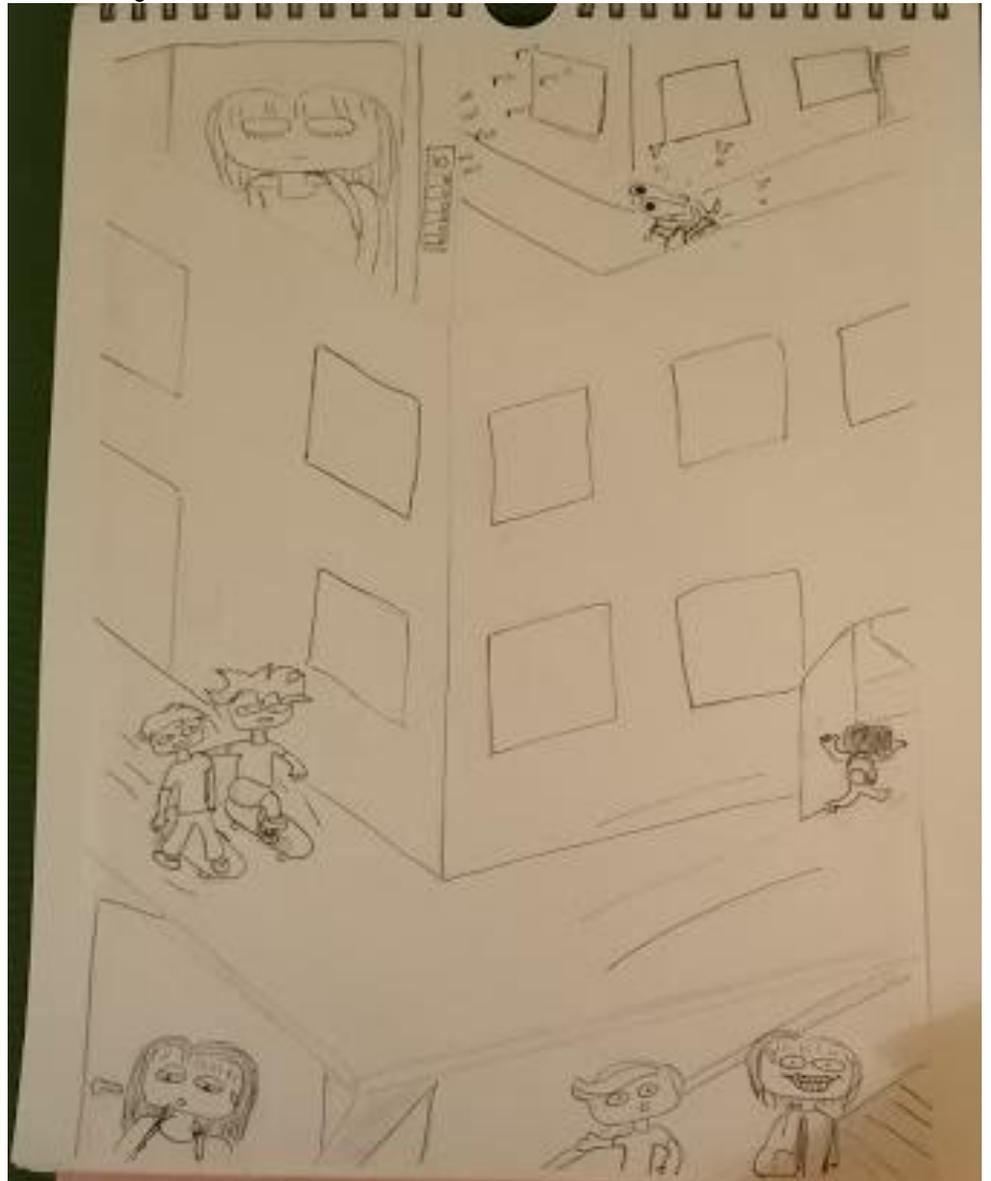
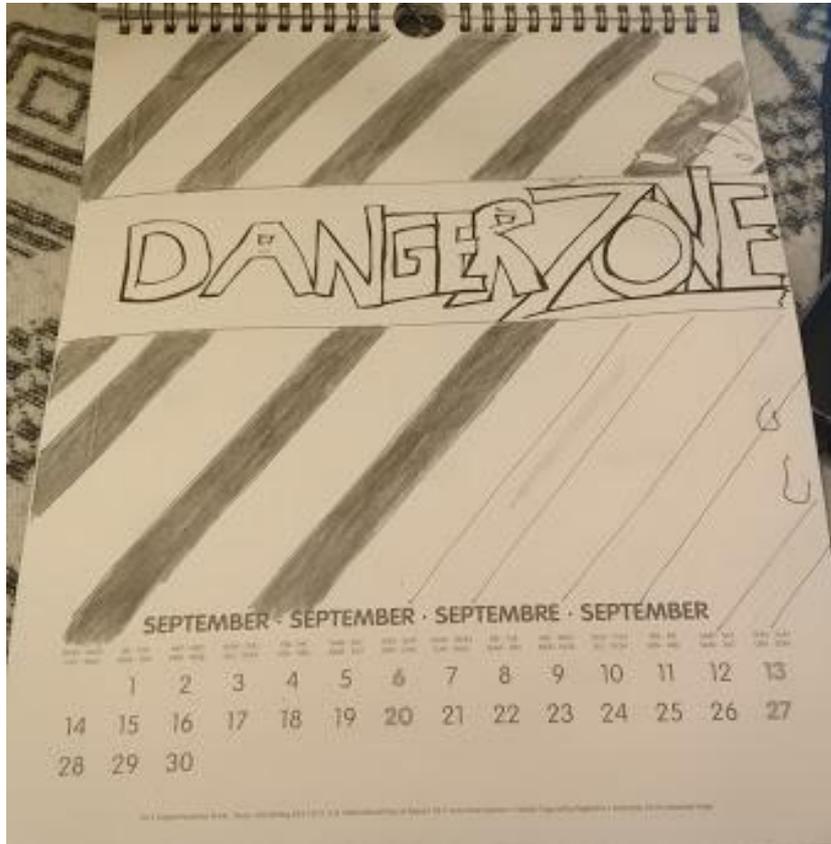
# Juli



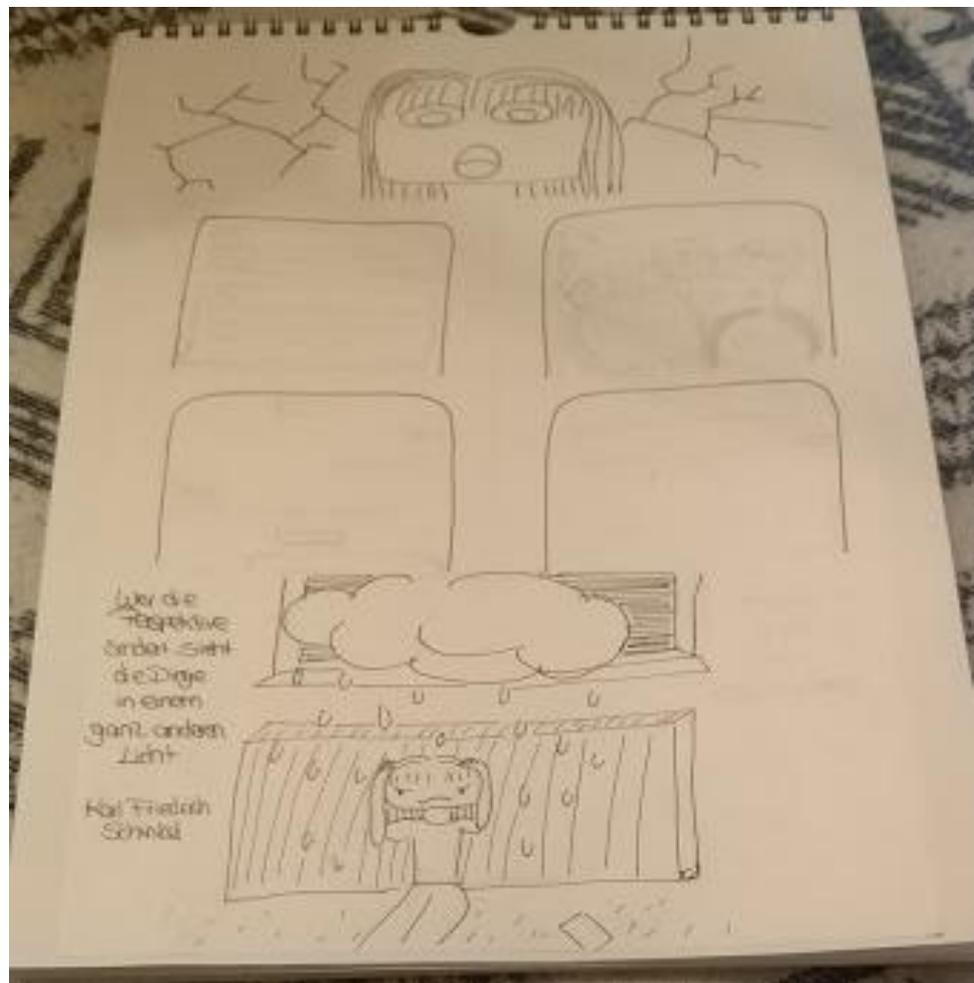
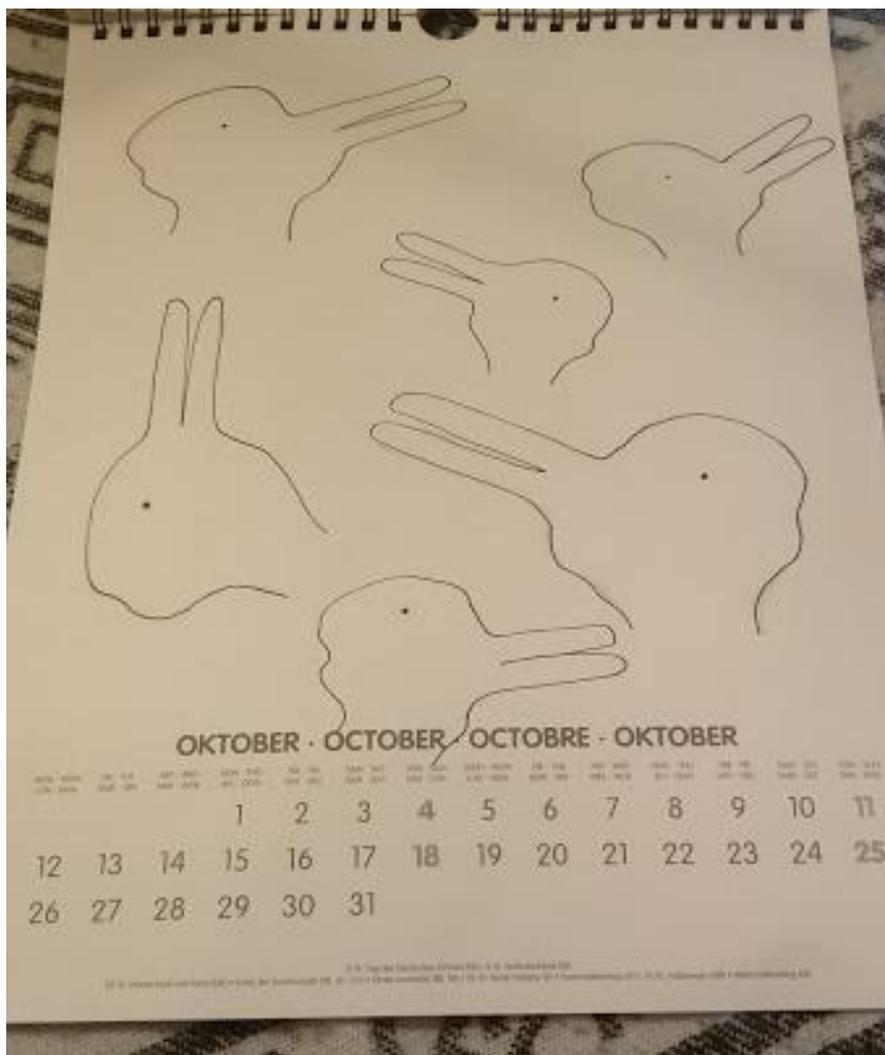
# August



# September

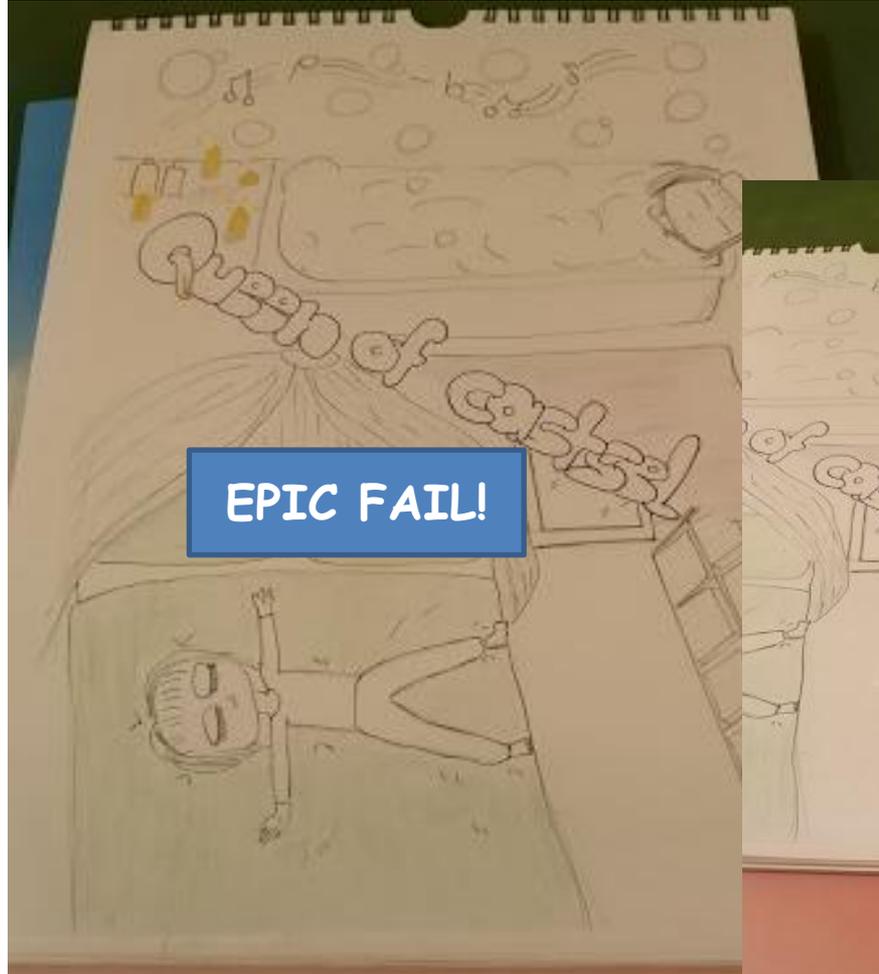
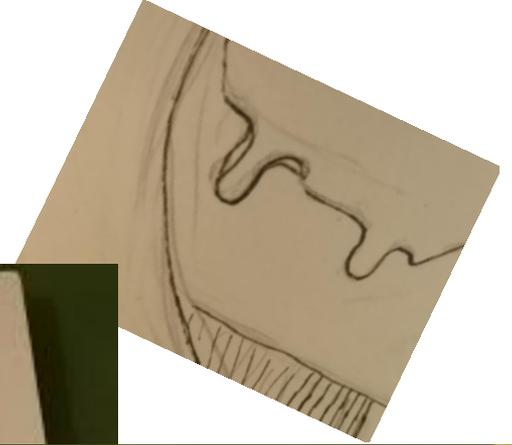


# Oktober





# Fails



EPIC FAIL!



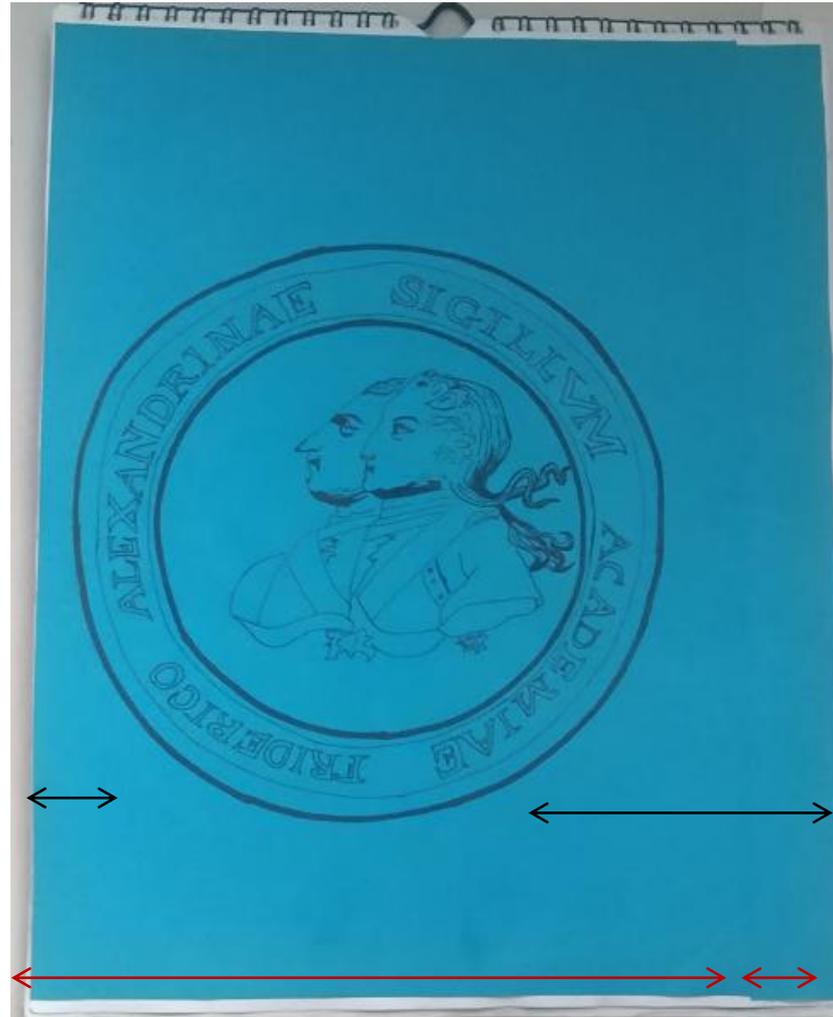
# Secound Epic Fail und die Rettung

1

Nicht wie das Bild auf den ersten Blick vermuten würde, dass „nur“ das Emblem im falschen Seitenverhältnis aufgemalt wurde... Das hier ist nur das kleinere Übel eines rettenden Endergebnisses

3

Für das Titelblatt überklebte ich zuerst die Verkaufsdeckseite des Kalenders. Da der Kalender breiter als ein gewöhnliche Din A4 Seite ist, musste ich eine Tonpapierfarbe nehmen, die ich mehrfach zur Hand hatte. Wie die roten Pfeile anzeigen, ist es einmal eine komplette DIN A4 und ein weiterer dünnerer Streifen, der die Titelseite komplett abdeckte. Ich verwende reichlich Kleber, damit sich später nichts lösen kann. So wird das ganze Papier mit dem Klebestift bestrichen.



4

Nachdem das Desaster entdeckt wurde, blieb keine andere Wahl und so fing ich an, jeder Ecke vorsichtig zu lösen. Ich nahm das Lineal zur Hilfe.

2

Oft habe ich malarbeiten am Abend gemacht. Manchmal bis spät in die Nacht. So fing ich auch diese Skizze auch zu einer späteren Stunde an. Und stellte beim Konturen nachziehen fest, dass das Bild falsch herum aufgemalt wurde. Vor allem als Titelblatt für mich mehr als nur ärgerlich.

5

An sich löste es sich bis zum größten Teil relativ leicht. Nur eine Stelle (beim Zopf und dem Wort Academiae) ging es kaum weiter. Fingerspitzengefühl ist gefragt, starke Nerven und eine Idee... Wasserdampf!! Und schaltete meinen Wasserkocher ein und hielt die Stelle hin. Und es half mir tatsächlich dabei ohne Schaden die Seite lösen zu können und neu aufzukleben.

# To Do

- Monat Dezember fehlt noch komplett (Titel sowie Comicstrip)
- Comics fertig ausgestalten
- Titelbilder fertig ausmalen

# Digitalisierungsvorhaben

- Kalenderblätter einscannen od. sehr gute Fotos
- Comicstrip neben ein Monatsbild
- Insgesamt 13 Seiten evtl. 14 Seiten
  - Titelblatt
  - 12 Monate
  - (- Endseite)

FEEDBACKRUNDE 13.01.2021 → bisher gutes konstruktives Feedback. Kleines Detail: eine „schönere“ digitale Präsentationsform, um Kalenderformat an sich hervorzuheben...

...Nur wie und was?

# Digitalisierungsvorhaben

bis kurz vor Uploaddatum immernoch keine Idee, wie die letztendliche Umsetzung sein wird.

Für mich drängt vorerst die Priorität den Kalender an sich fertig zu bekommen.

Denn es sind insgesamt **30 Seiten ausgestaltet worden:**

- 16 Titelblätter (Deckblatt, Seminarprojektbezeichnung, Endblatt mit Autorenangabe, Titelblatt 2020 und die 12 Monatstitelbilder)
- und 14 Comicstrips (mit bisher 57 Einzelbildern)

# Minimalismus und Akzeptanz des Imperfekten

Anfangs euphorisiert durch die Lösung des Kalenders, ging die Produktion relativ einfach und schnell von der Hand. Außerdem befand ich mich in der ersten Kohorte der Präsentation für die Zwischenergebnisse am 13.01.2021. Hierfür sollten bereits am 10.01.21 auf der  gemeinsamen Arbeitsplattform die (Zwischen-)Ergebnisse hochgeladen werden. Druck macht produktiv - aber nur bedingt. Denn erst aus den verschiedenen Arbeitsprozessen und Schritten heraus ergaben sich Probleme und Herausforderungen die zu lösen war. Außerdem habe ich mir SEHR viel vorgenommen. Daher war es immer wieder ein iterativer Prozess von

Thinking about it - Do a Plan - Do it - if you got a error - try to do it on a other way.

Lower your Claim, Keep calm and take your time

# Minimalismus und Akzeptanz des Imperfekten

An sich sind die Bilder und Comiczeichnungen weder die Schönsten noch die saubersten gezeichnetesten Bilder.

Dieser „schlampige“ Stil spielt mir vor allem was die zeitliche Produktion betrifft extrem in die Karten.

Daher ist es oft nicht so schlimm, wenn ich mal ein Löschpapier vergesse zwischen die Blätter zu legen und sich ein bisschen Farbe abgedrückt hat oder andere Zeichenfehler aufgetreten sind.

Nur wirklich sehr auffällige und schlimme Fehler wurden ausgebessert. Mit den anderen Schönheitsfehlern gilt es zu leben.

Aufgrund der „Masse“ an Bildern, die angefertigt werden mussten, konnte man sich nicht in Details verlieren. Daher wurden die Bilder oft nach dem Prinzip gemalt:

→ so wenig Linien wie möglich. Am besten nur einmal mit Bleistift vorziehen, dann direkt die Konturen einzeichnen. Gelingt jedoch nicht immer.

# The total production mode



## Regel 3b:

„Das Projekt muss mit den in der Wohnung alltäglich vorhandenen Mitteln realisiert werden. Dies betrifft ausdrücklich auch die Medientechnik.“



Improvisation,  
wenn  
der Zirkel zu klein  
ist

Umfunktionierung  
eines  
Blumentopfes

# Selbsthilfe für Druckabbau und Kreativitätsförderung

- 1) andere Dinge zu tun als Abwechslung und Loslösung von den blockierenden Gedanken/Pausen

(Sport, sich einem anderen Fach widmen, etwas zu essen kochen, aufräumen, etc.)

- 2) Raus gehen und frische Luft schnappen

- 3) Atemtechniken und sich gut zu sprechen

(Wo Resonanzen fehlen, muss man sich selbst positives Feedback geben)

- 4) Dont Think to much - Just do it!

(Entwicklung von Techniken, um eigenes Grübeln und zu langes Planen in Handlungen zu übersetzen → Mindset Training)

# Selbsthilfe für Druckabbau und Kreativitätsförderung

- 5) Man muss das Rad nicht zwangsweise neu erfinden  
(Mitnutzung von Bildersuche auf Suchmaschinen zur Inspirationsquelle, wenn ich es nicht aus dem Kopf zeichnen konnte und als Vorlage gedient haben)
- 6) Hauptziel ist fertig werden, wenn die digitale Präsentation nicht optimal ist am Ende, ist das nicht schlimm!
- 7) Reflexionsraum Dokumentation nutzen.  
(Durch die Dokumentation zur Darstellung des Anfertigungsprozesses ist es für mich persönlich hilfreich gewesen, um selbst Überblicken zu können, was ich bereits getan, geschafft, entwickelt und produziert habe)

# Selbsthilfe für Druckabbau und Kreativitätsförderung

## 8) Bewusstwerdung von eigenen Gefühlen

Wie geht es mir? Wieso? Und Anerkennung der Gefühle, denn man es nicht allein! Gefühle fließen lassen.

Durch diesen Gedanken und Akzeptanzprozess fiel es leichter die Gefühle in die Bilder zu übersetzen.

## 9) Bewusstwerdung, dass das Ziel nahe ist

Bald ist es vollendet und der Endspurt des Produktionsmodus ist nicht mehr lange.

## 10) Bisher gutes Feedback erhalten

→ sich daran erinnern

# Stolpersteine vor Deadline

Mein PC ging am 29.01 aus und ließ sich nur bedingt bedienen.

Als ich am 01.02.2021, also zwei Tage vor endgültigen Upload, immer noch von meinem PC verlassen war und ich theoretisch eine weitere Abgabe am 3.2.2021 hatte und irgendwie schauen muss, dass ich an den digitalen Meetings teilnehme.

Nachdem die telefonischen Supports auch nicht weiter geholfen haben, schrieb ich in der Blog-Gruppe und allen Dozenten.

Durch den technischen Ausfall konnte ich die Zeit nutzen, um die Bilder fertig zu malen und war froh, dass es ein analoges Arbeitsprodukt war und somit nicht alles still lag.

Durch die Stresssituation und den ganzen Tag in der Bude zu verbringen hat bei mir eine extreme Migräne ausgelöst. Aber versuchte noch weiterhin zu malen und schaffte noch 4 Comic-Bilder bis ich resignieren musste und nach einem unfreiwilligen Rückwärtssessn als Midnight snack, erschöpft ins Bett fiel.

# Finale Digitalisierung

Da mich mein Laptop im Stich gelassen hat und ich das einscannen und erstellen der Bildergalerie nicht mehr möglich war, blieb mir keine andere Wahl, als zu meinem neuen Handy zu greifen.

Ich nahm ein Bild von der Wand ab, hing an den Pin den Kalender und machte Fotos von den einzelnen Seiten. Die Titelblätter wurden als Großaufnahme aufgenommen, die Comicbilder wurden als Detailaufnahme abfotografiert.

Nachdem die Bilder gemacht waren, sichtete ich diese in der Galerie und ging nach einem ähnlichen Qualitätsprinzip vor, wie bei den Zeichnungen: Versuchen es bei einem Versuch zu belassen und nur im Notfall ein vereinzelt ein neues Foto aufzunehmen. Ansonsten versuchte ich durch die integrierten Tools mit zuschneiden und Belichtungseinstellungen die vielen kleinen Bilder im Schnelldurchlauf so zu finalisieren, sodass sie mit der App „Inshot“ als Diashow zusammengefügt werden konnte.

# Finale Digitalisierung

Der Ablauf der Digitalisierung verlief Hand in Hand mit der Fertigstellung der letzten zwei Seiten.

Daher konnte ich erst bis zur letzten Dezemberseite das Videoerstellen.

Vor diesem Kurs habe ich weder einen kompletten Comic gezeichnet noch mit Videotools gearbeitet. Und war dankbar über die simple Bedienungsmöglichkeit zur Erstellung der Diashow. Denn dadurch war ich unabhängig von weiterer Unterstützung und großem Arbeitsaufwand zur Erlernung. Sodass ich die Abgabe trotz Stolpersteinen fristgerecht einhalten konnte.

# Finale Digitalisierung

Nach dem Prinzip Learning by doing entwickelte sich das kleine Video. Durch die gebotenen freien Musikkompositionen versuchte ich zuerst alle ablaufenden Bilder mit der passenden Musik zu hinterlegen. Nachdem das Video 1 ohne die letzten beiden Seiten und das finale Ende stand, zeichnete ich die letzten Bilder, fotografierte und bearbeitete diese.

Da diese eher Textlastiger waren, viel mir erst hier auf, dass bei der Erstellung des Hauptteils eine „falsche“ Reihenfolge der Bearbeitung vorgenommen wurde. Denn ich hätte zuerst die Sekundenanzahl der Anzeigedauer der einzelnen Bilder vornehmen sollen, sodass auch die Texte besser gelesen werden können und dann erst die Musik passend darüber legen.

Netflix Sound habe ich durch das Starten der App bei mir auf dem TV durch das Programm direkt aufnehmen und einfügen können.

Nun ja. Dennoch hab ich für mich beschlossen, dass es trotzdem so passt und für den Schluss eben versuche darauf zu achten.

- Abspeichern und Prozess 1 abgeschlossen.
- Nun Dokumentation vervollständigen.
- Auf gemeinsames Portal hochladen
- Fertig!

# Kurzdarstellung der gesamten Produktion

**04.11.2020 - 25.11.2020**

Vorstellungsphase , erste Ideen und Entwicklung einer gemeinsamen Arbeitsstruktur.

Erste konzeptionelle Idee: „the Home-Office“ als Anlehnung an Stromberg und Darstellung eines neuen Büroalltags

**02.12.2020:**

Festlegung der Rahmenbedingungen und endgültige Festlegung des eigenen Themas

→ „und jetzt bin ich wieder allein, allein.“ Eine Comicgeschichte, die eine Person dabei begleitet eine persönliche Apokalypse zu überstehen.

**Bis Weihnachten:**

Meldete mich für erste Ergebnispräsentation am 10.01.2021. Jedoch vorheriges Vorhaben aufgrund der notwendigen Erweiterungs-Software (zahlungspflichtig) nicht möglich und Projekt stagnierte.

**26.12.2020:**

Erhalt des Selbstgestaltungskalenders, als spontane Mitgift erhielt ein passendes Mediums für die Comicgeschichte. Direktes spontanes darauf herum malen, ohne tatsächliches handfestes Konzept. Nur vereinzelte Bilderideen, Skizzen und Notizen.  
→ Es entwickelte sich aus dem direkten zeichnen heraus. Ohne langes überlegen, einfach machen.

# Kurzdarstellung der gesamten Produktion

**13.01.2021**

Feedbackrunde nach den Weihnachtsferien. Positives Feedback auf meine bisherigen Ergebnisse. Durch das führen eines regelmäßigen Tagebuches in Form einer Power-Point-Präsentation, gleichzeitig Darstellungsmaterial generiert, der den Produktionsprozess darstellt und sich gemeinsam mit dem Projekt entwickelt und nicht nachträglich angefertigt wurde. Bietet somit Raum für (Selbst-)Reflexion und eine direkte Nachzeichnung des gesamten Prozesses.

**Bis 27.01.2021:**

Bisheriges produziertes Rohmaterial coloriert, fehlende kleine Details hinzugefügt, weitere Monate und Comics ausgearbeitet. Alles fertig bis Monat Dezember komplett, Schluss und Titelbild der FAU.

Im Chat teilte ich mit, dass ich verhindert bin. Zeigte mich jedoch arbeitsbereit und meldete mich auf eine Anfrage bzgl. Zur Unterstützung zur Erstellung des gemeinsamen Blogs.

**29.01.2021**

Mein Laptop lies sich nicht mehr bedienen, konnte nicht an der gemeinsamen Blog-Arbeitssitzung teilnehmen, half aber über Chat aus, indem ich einen Einleitungstext für den Blog verfasste.

**Bis 03.02.2021:**

Malen, malen, malen, Immer wieder alle Seiten durchgehen und checken ob das aller wenigste ausreichend so passt. Immer wieder schmierabdrücke ausgebessert, die trotz Löschpapier auf die Comicseiten gelangten. Produktion der letzten Bilder. Sehr schwierig, da Wendung und Hauptaussage. Hat in der künstlerischen Gesamtproduktion am längsten gedauert. Zeit genutzt, um bisher fertigen Bilder zu digitalisieren unter Anwendung von Smartphone.

# Reflexion der Produktion

Alles ist **nicht** planbar.

Jede Produktion stellt sich unterschiedlichen Herausforderungen.

Anfangen von vorhanden Kompetenzen, Umgangsweisen, Ideenreichtum, Motivation, vorhandenen Materialien und Möglichkeiten. Dennoch kann man mit einem guten Konzept und ein wenig Improvisationstalent kreative Produktionen erstellen.

In meinem Fall war dieses Seminar ein fachlicher Exkurs zur Erweiterung von Kompetenzen, welche ich definitiv gewonnen habe.

Durch die erfahrungsreiche Herangehensweise an Projektarbeiten in anderen Bereichen und das Wissen, dass „Immer irgendetwas ist“, konnte ich trotz fehlenden Kompetenzen im Fachbereich der Medientechnik immer wieder ausgleichen, durch ein agiles Konzept, dass sich den Herausforderungen und Umständen entsprechend immer wieder anpassen konnte.

Zusammen mit dem Ziel einer öffentlichen digitalen Ausstellung und der gemeinsamen Deadline gaben eine gute Außenorientierung bzgl. Der Motivation, konstant, zielorientiert und professionell zu arbeiten.

# Reflexion der Produktion

Durch die Mehrfachverflechtung in andere Studienseminare und Arbeiten, fiel viel Zeit.

Wenn man sich ohne weitere Aufgaben voll auf das eine Projekt konzentrieren kann, könnten Zeichnungen schöner gestaltet werden, Texte schöner geschrieben (Ausdruck und Schrift) und Colorationen ordentlicher bearbeitet werden.

Es hätten sich auch weniger Flüchtigkeitsfehler ergeben.

Zudem fehlte mir der Austausch und eine zusätzliche Kontrolle über Bilder und Texte.

Bei der Betrachtung des Endproduktes, fällt vor allem auf, dass in Bezug auf die Qualität der Fotoaufnahmen noch einiges optimiert werden kann, ebenso die Bearbeitung der Anzeigedauer für ein entspanntes Überblicken der gezeigten Bilder und Texte.

# Reflexion der Produktion

Letztendlich war ich für dieses Projekt:

- Produktionsplaner
- Texter
- Zeichner
- Colorist
- Fotograf
- Cutter
- So gut es ging Kooperationspartner
- Pressesprecher für das Projekt
- Und Content-Manager
- Forscher

# Reflexion der Produktion

→ Hieraus zeigt sich:

Niemand ist perfekt und kann alles gut.

Doch wir können lernen und wir können auch mit Makeln leben, wenn am Ende das Gesamtbild passt. Denn am Ende soll es kein neues Herausragendes Meisterwerk sein, sondern andere Erfreuen, Mitreißen und auf viele weitere Formen Berühren.

Wenn wir unsere Stärken sowie auch Schwächen anerkennen und versuchen aus der gegebenen Situation, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das bestmögliche zu erreichen, erhält man am Ende ein vollendetes Produkt.